

## Raumpatrouille – THE NEXT GENERATION

Hallo liebe Fangemeinde,

neben vielen namenhaften Autoren diverser Romanausgaben, hat sich bestimmt der Eine oder Andere im Laufe der Zeit schon einmal Gedanken darüber gemacht, wie sich die Raumpatrouille in weiterer Zukunft darstellen würde.

Zu diesen Personenkreis möchte ich mich gerne hinzurechnen und ich habe den Gedanken einmal von der modellbautechnischen Seite her weiterverfolgt, wie soll es auch anders sein?

Einige werden sich sicherlich noch an meine bebilderten Kurzbeiträge erinnern. Dort ging es um fiktive Anlehnungen der Raumpatrouille an Jules Vernes Werke. Diesmal sollte es ein Sprung in die Zukunft werden, quasi Raumpatrouille – THE NEXT GENERATION.

Sicher, das gab es schon bei anderen, sehr erfolgreich laufenden Serien und Filmen. Auch will ich hier nicht den Anschein erwecken, den Platzhalter für dieses Thema innerhalb der Fangemeinde zu beanspruchen, dass können andere Fans bestimmt besser.

Es ist vielmehr das Interesse und der Spaß als Fan mit der geliebten Serie zu experimentieren und sich damit aktiv zu befassen. Nur ewig die sieben Folgen zu konsumieren ist mir zu wenig. Ich möchte damit aktiver und auch zukunftsorientiert umgehen.

Diesen aktiven Umgang mit der Serie verfolgen glücklicherweise auch heute noch einige andere Fans. Aufgezeigt seien hier nur das Betreiben von orionspace durch H-G Schmidt, Henny Veenendals Fanfilmprojekt welches sich prima in diesen Beitrag einreicht, Josef Hilgers Buchausgabe, Ralf Kramers RaOrCo, Vertretungen der Raumpatrouillenfangruppe auf div. Veranstaltungen durch Rita Grünbein und HG-Schmidt und noch viele andere Dinge, die sich im Laufe der Jahre entwickelten.

Sollte ich jemanden vergessen haben, so liegt es daran, dass ich mich erst seit zwei Jahren aktiv mit der Raumpatrouille befasse und es für einen Quereinsteiger nicht leicht ist, die Szene zu durchdringen. Verlassen wir aber den etwas ausholenden Gedanken und kehren zurück zum ursprünglichen Thema: Raumpatrouille-THE NEXT GENERATION.

Mit diesem Beitrag möchte ich euch zehn Modelle vorstellen, die ich aus der ursprünglichen Serie weiterentwickelt und zur endgültigen Modellreife gebracht habe. Ralf Zeigermann hat vor dieser Veröffentlichung schon einen Teil der Requisiten gesehen und meinte, dass manche Teile so aussehen würden, als ob sie in den 70er oder 80er Jahren für die Zukunft entworfen wären. Im Nachhinein muss ich ihm Recht geben. Ein wenig von Mondbasis Alpha 1 o.ä. scheinen sie zu haben.

Meine Leitlinien zur Herstellung der Modelle bestanden aus den gleichen Vorgaben, welche das Ausstattungsteam 1965/66 hatte: Kleines Budget, Verwendung bereits vorhandener Gegenstände und Verfremdung der Teile, um ein futuristisches Aussehen zu erlangen.

Da sich das Genre Science Fiction nunmehr über 46 Jahre, seit der Erstausstrahlung der Raumpatrouille weiterentwickelt hat, hatte ich es natürlich leichter diesen Gedanken in die Praxis umzusetzen. Dies spielte sich natürlich auf Amateurniveau ab. Modernes, ja futuristisches Design durchdringt heute fast alle

Bereiche des täglichen Lebens. So ist es für den interessierten Amateur doch recht einfach aus einem mannigfaltigen Angebot an Alltagsgegenständen etwas Entsprechendes zur Verwirklichung seiner Ideen zu finden. Es ist schon erstaunlich, wie wir uns doch an diese Tatsache gewöhnt haben. Denken wir doch nur einmal zurück, wie es im alltäglichen Leben unserer Kindheit aussah, als die Raumpatrouille über die Mattscheibe flimmerte.

Bei den zehn Modellen bzw. Requisiten handelt es sich um zwei Varianten des MOT (Mobiler-Oxygen-Tank), einer Weiterentwicklung der HM-4, den neuen Rangabzeichen , um eine neue Form des GSD Signums, ein ASG, ein ASDG, einen Atemluftaufbereiter und einer Energiezelle nebst Koppeleinrichtung.

Ich hoffe mein kleiner Exkurs ins Reich der Phantasie macht dem Einen oder Anderen Spaß . Mir jedenfalls erging es so. Den nachfolgenden Text sollte, bzw. kann man nur mit einem Augenzwinkern und einem Lächeln begegnen.

Zum Schluss noch etwas Ernsthaftes:

Die Modelle und Requisiten kann wirklich jeder zusammenbasteln. Sollte es auf Anhieb nicht ganz so gut klappen, einfach nochmal probieren. Der Löwenanteil der Einzelteile besteht eh aus vermeintlichen Abfall oder sehr preisgünstigen Haushalts- oder Baumarktteilen.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das ist ja das Schöne an Science Fiction, man muss sich nicht immer an Gegebenheiten halten, sondern kann sich seine Welten erträumen und so gestalten, wie man es gerne hätte. Wo gibt es das noch ?

In diesem Sinne und viel Spaß beim Nachbau,

*Jürgen Ehrhardt*

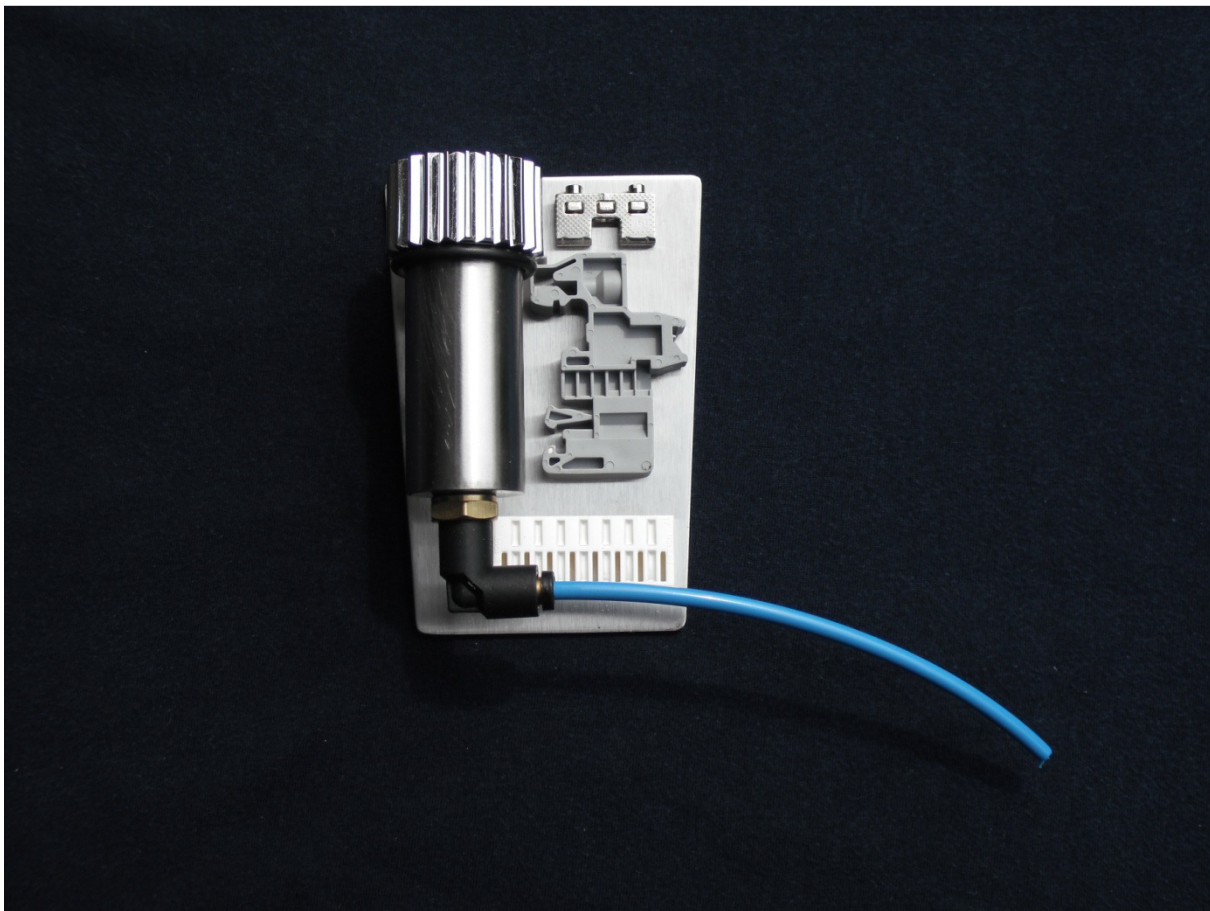
P.S. Für Rückfragen oder Informationen zum Thema stehe ich immer gerne zur Verfügung.

**levko58@web.de**

## MOT

Den großen MOT habe ich aus dem vielfach bekannten Druckbehälter eines Sodaspenders, eines Druckrückschlagventils und Aluminiumdraht gefertigt. Weiterhin kamen div. Metallbleche und eine Kabelklemme zum Einsatz. Sämtliche Teile kann man im Baumarkt bzw. in Drogeriemärkten beziehen. Ein wenig Phantasie und etwas Farbe tun ein Übriges.

Der kleinere MOT (der komplett in Silber gehaltene, s.u.) besteht aus einem Salzstreuer, dem Verschluss einer Rasierwasserflasche, einer Winkelverschraubung, passenden Aquarienschlauch, div. Ausschlachtmaterial alter Platinen und Kabelklemmen.



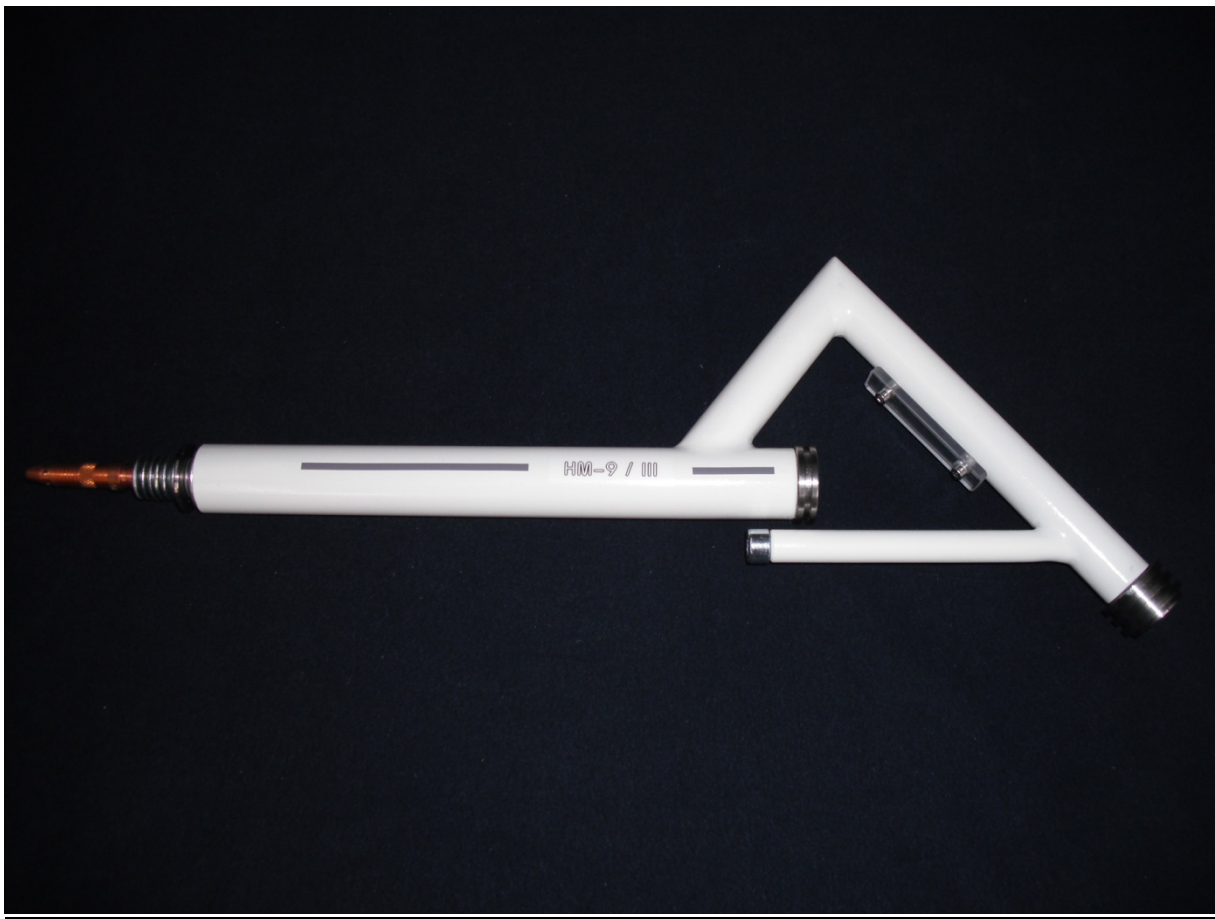
Der große MOT dient zur Luftversorgung über einen längeren Zeitraum innerhalb druckstabiler Räume. Desgleichen kommt der kleinere MOT zum Einsatz, jedoch ist dieser lediglich für den Einsatz über kürzere Zeiträume einsetzbar.



### **HM-9 / III**

Die Weiterentwicklung der HM-4 trägt die Bezeichnung HM-9 /III. Im Gegensatz zu älteren Versionen kann die Strahlerspitze gewechselt und so den verschiedenen Ansprüchen angepasst werden. Einstellungen zum jeweiligen Gebrauchsanspruch werden über die silberfarbenen Endkappen vorgenommen. Ein drehen in die jeweilige Funktionsraste mit anschließender Sicherungsverriegelung genügt. Betätigt wird die HM-9/III über die am Griffsteg befindliche Auslösevorrichtung. Im Gegensatz zum historischen Vorgänger, hat die HM-9/III ein etwas höheres Gewicht. Dies resultiert aus dem Anspruch, ein neues Gerät mit höherer Robustheit zu fertigen. Die HM-9/III hat ausschließlich paralyisierende Wirkung und ist als reines Verteidigungselement vorgesehen. Direkte und massive physische Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Lebensformen der Planetengemeinschaft, sind weitestgehend verdrängt worden (schön wär's !).

Die HM-9/III besteht in Wirklichkeit aus Resten eines Wasserrohres, einem Stück Plexiglas, diversen Schrauben und Unterlegscheiben, einer Einschraubdüse (habe ich auf einem Flohmarkt in der Wühlkiste gefunden) und einigen Designerstopfen für Flaschen. Die Aufschrift stammt aus einem Schriftgerät, der graue Streifen ist ein Zuschnitt eines handelsüblichen Klebestreifens. Persönlich stehe ich ja nicht unbedingt auf Waffen aller Art und eigentlich wollte ich dieses Thema aussparen. Aber Science- Fiction gekoppelt mit ein wenig Action kommt wohl ohne nicht aus. So habe ich mich doch letztendlich dazu durchgerungen, ein solches Teil selbst zu entwerfen und zu bauen.

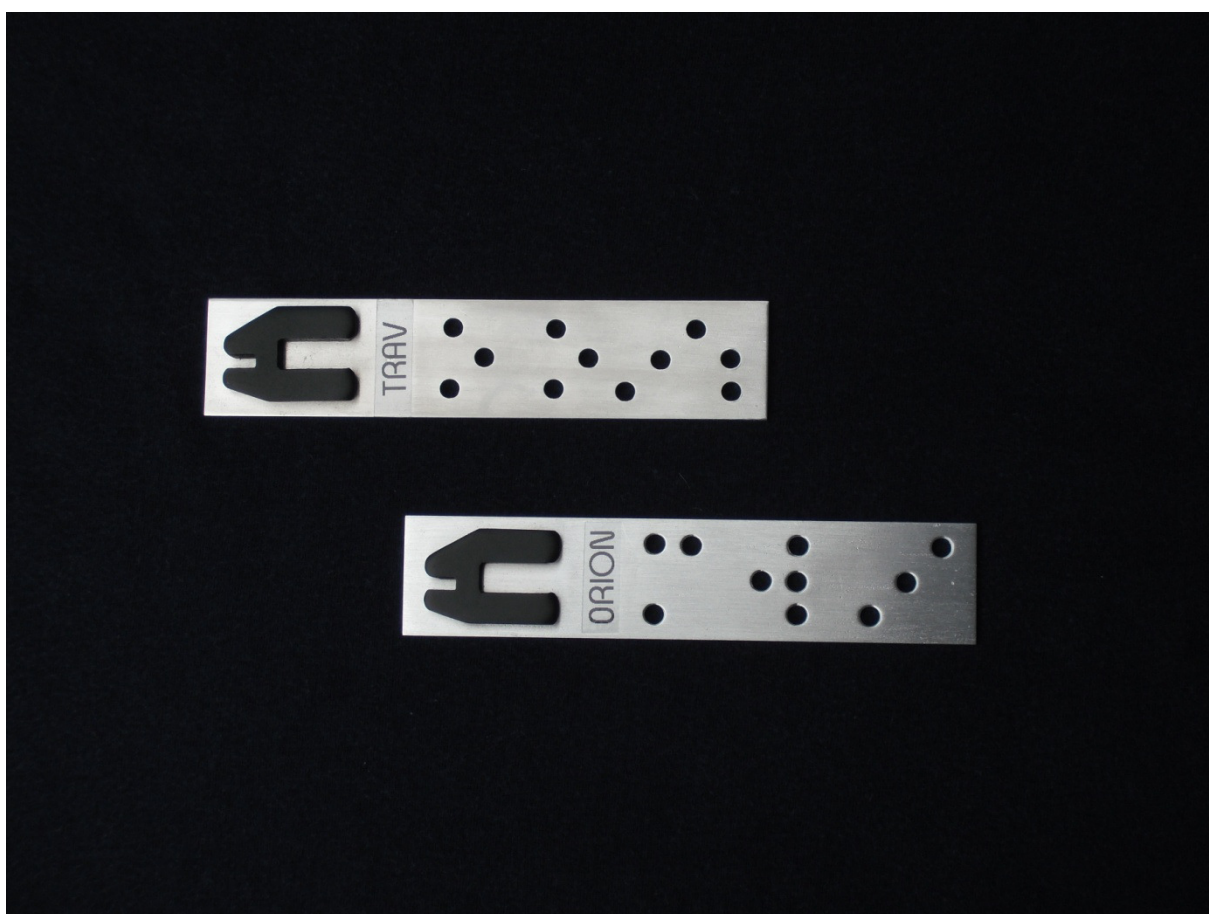




## Rangabzeichen

Die Rangabzeichen sind vom System her an das Original angelehnt. Die Lochrasterung gibt den Rang des Trägers wieder. Die linksseitige Applikation ist das neue Logo terrestrischer Organisationen. In der Zukunft gibt es weitreichende Allianzen und weitere Verbindungen unterschiedlicher Lebensformen innerhalb einer föderalistischen Gesamtgesellschaft. Das kennen wir doch irgendwoher oder, lach! Weiterhin gibt es eine Kennzeichnung der terrestrischen Unterorganisation in jeweiliger heimatplanetenüblicher Schrift, hier z.B. Orion bzw. TRAV.

Die linksseitige Applikation besteht aus einem Einsteckbodenhalter eines handelsüblichen Stahlblechregals. Diese bekommt man im Eisenwarenhandel als Einzelteil für Cent-Beträge. Die Trägerplatte besteht aus einem Aluminiumblechstreifen welcher mit Bohrungen versehen ist.



## Signum GSD

Das Abzeichen des GSD wird in Zukunft komplett aus Metall bestehen. Das liegende S wird eingekürzt und zeigt den Rang mittels unterschiedlich verwendeter Metalle an. Der Materialaufwand besteht hier aus einer beliebigen runden Metallplatte und einem gebogenen Messingdraht.

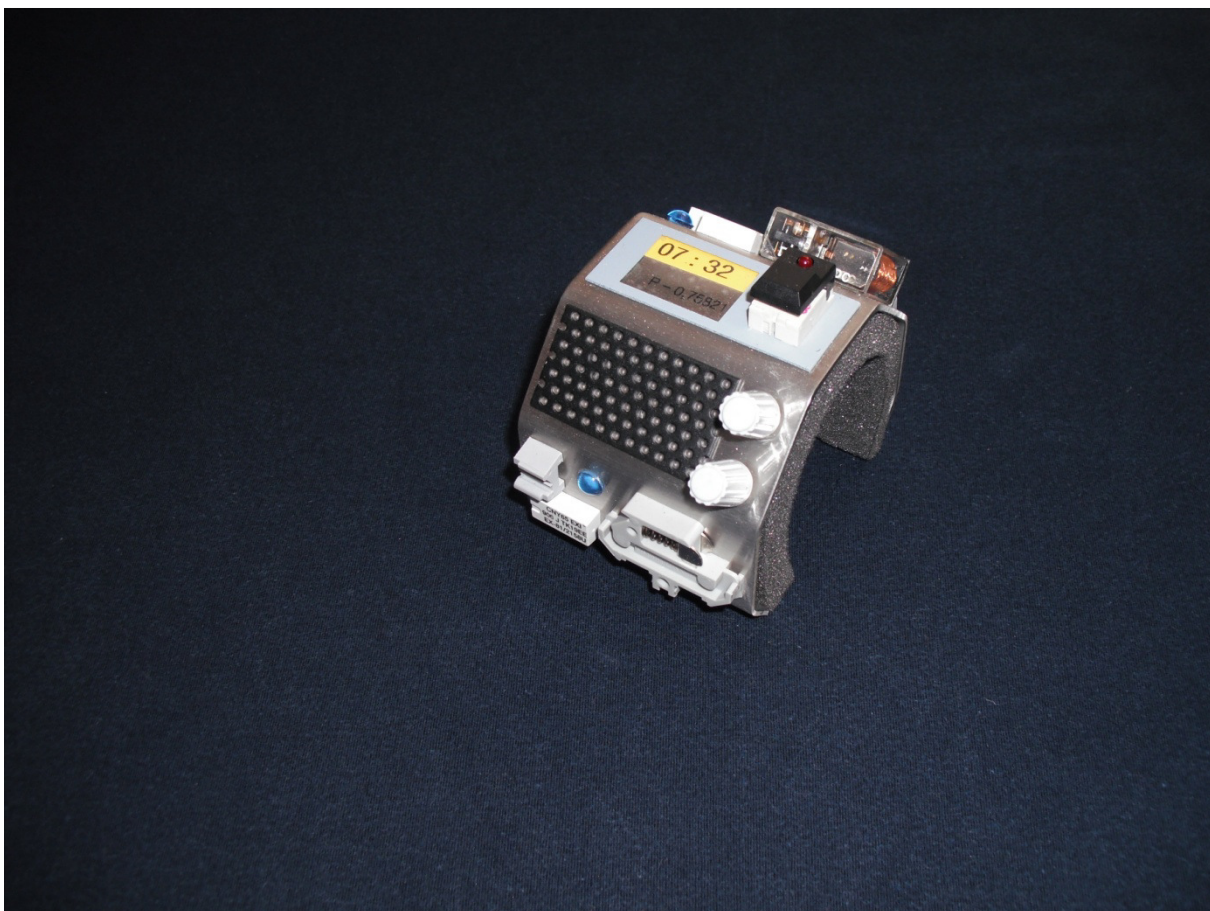




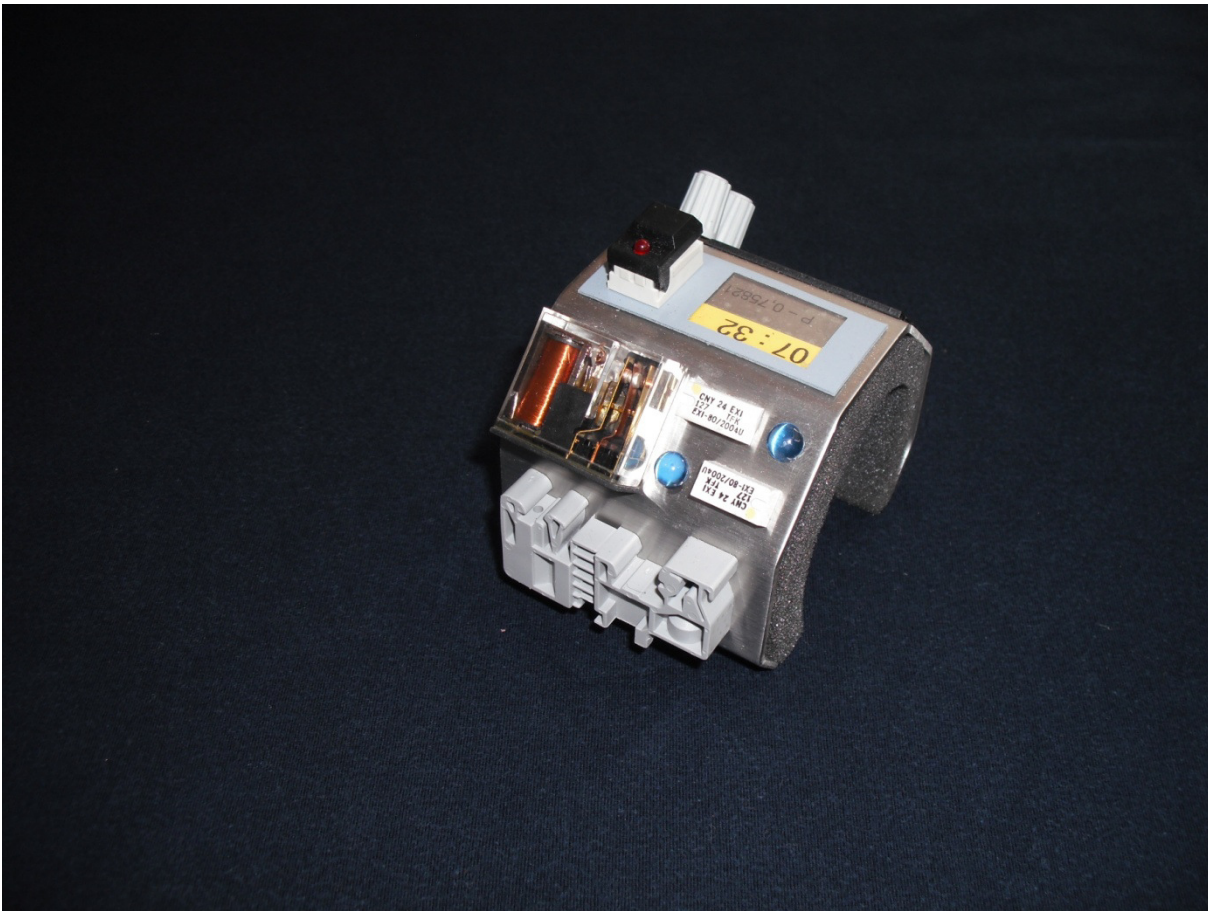
## ASDG

Das ASDG (Armsprechdatengerät) ist im Vergleich zum ASG mit weniger Funktionen ausgestattet. Mit diesem Ausrüstungsgegenstand sollen lediglich der kommunikative und datentechnische Anspruch abgedeckt werden. Der Datenspeicher ist beim ASDG im Vergleich zum ASG wesentlich grösser ausgelegt.

Materialtechnisch besteht es grundsätzlich aus ähnlichen Bauteilen wie das ASG. Es kommen jedoch noch ein Relais, ein Mikroschalter und blaue Dekoperlen zum Zuge.







## ASG

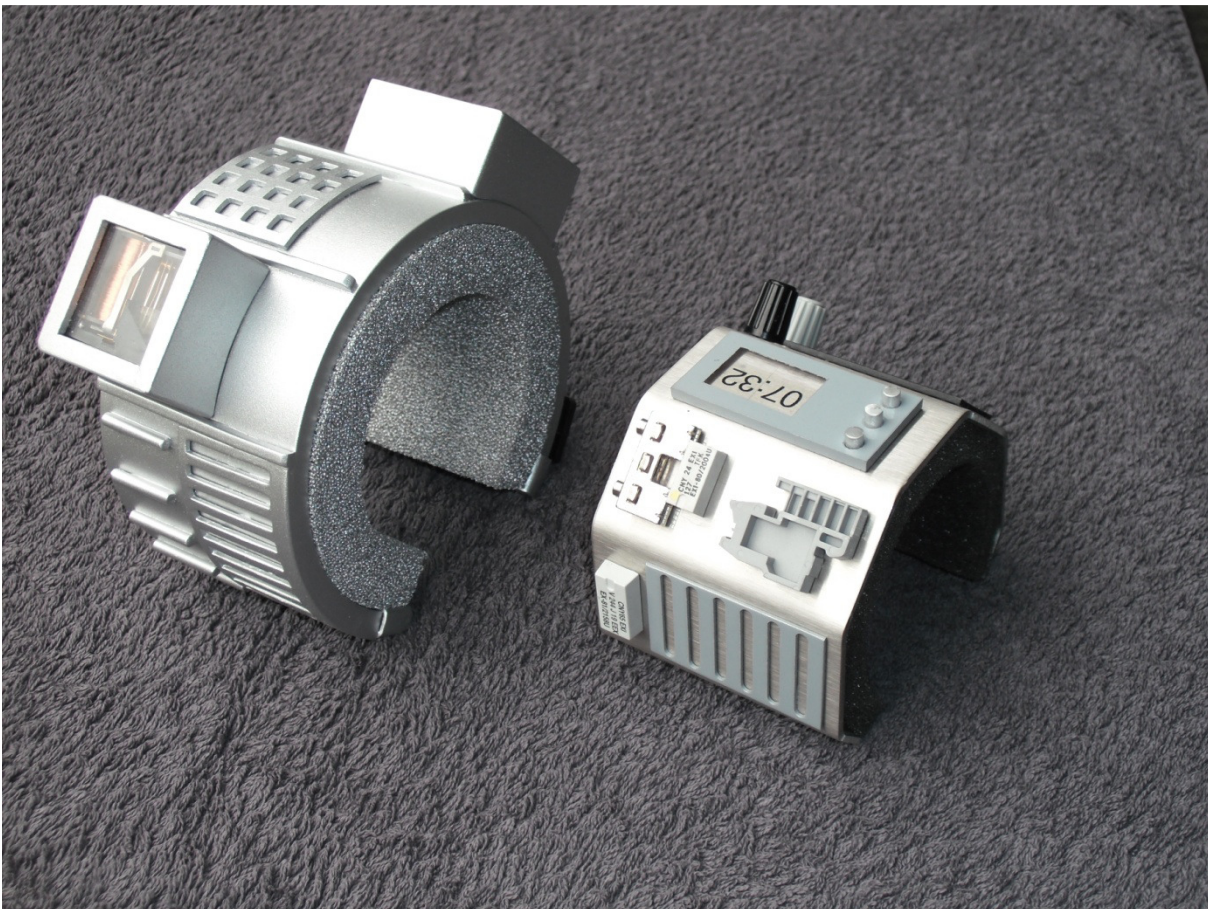
Das ASG (Armsprechgerät) hat sich im Hinblick auf seine Vorgänger signifikant verkleinert. Die ursprüngliche, rohrförmige Grundausgestaltung der Tragebandage, ist einem Achteckaufbau gewichen. Auf den einzelnen Oktogon-Feldern befinden sich nun einige plane Flächen. Diese bieten den verschiedenen Gerätschaften und Messeinrichtungen entsprechend mehr Platz und einen strukturierten Aufbau. Das weitergehende Bestreben der Entwicklungstechniker ermöglicht es nun, vielfältige und genaue Messungen auch im Portabelbetrieb vornehmen zu können.

Ausstattungsmerkmale des neuen ASG sind:

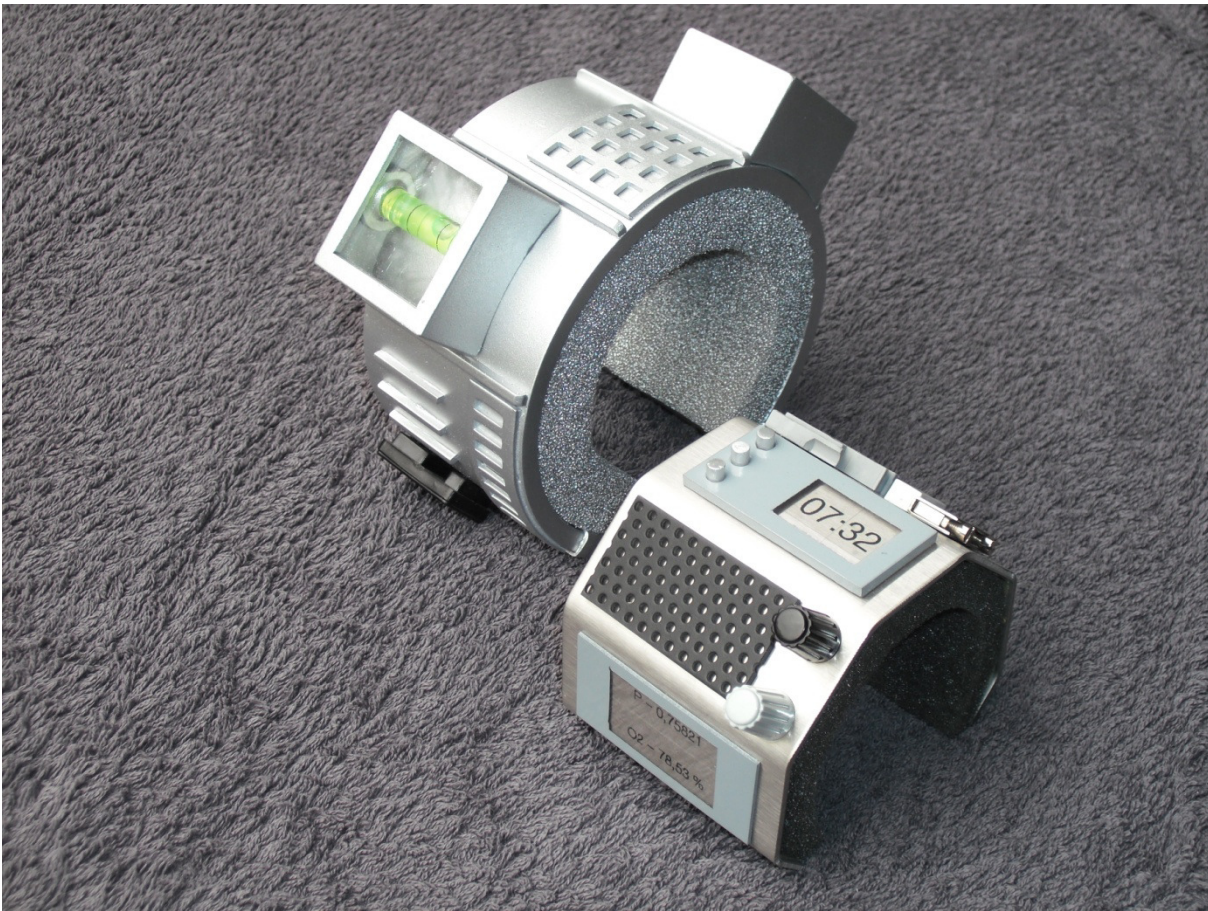
- Funksprecheinrichtung in Miniaturausführung
- Messgeräteeinheit für Biomonitoring
- Atmosphärenanalysegerät
- Strahlungsscanner
- Speichereinheit für einsatzspezifische Daten

Das ASG (das auf dem Bild kleinere), habe ich aus div. Metallblechen , kleinen Elektronikbauteilen , Drehknöpfen von Potentiometern, Kabelklemmen, einem Schaumstoffstreifen, Plexiglas, Aludraht, sowie anderen Kleinbauteilen gefertigt.

Die Elektronikbauteile entstammen aus Altplatinen, einem Abfallprodukt welches immer beim Ausrangieren von Heimelektronikgeräten anfällt.







Zur besseren Veranschaulichung habe ich das neue ASG mit einem Modell der Serienversion fotografiert. Ich hoffe der Unterschied tritt dadurch besser hervor.

Zur Serienversion sei gesagt, dass ich dieses Modell schon vor längerer Zeit gefertigt habe. Planungsgrundlage waren hierbei lediglich Szenefotos der Serie. Ich habe versucht dabei weitestgehend am Original zu bleiben.

Die dafür verwendeten Materialien waren Schaumstoff, kleine Metallgitter aus Lüftungsblechen, einem Relaissockel, einer Wasserwaagenlibelle, einem Relais, div. Plastikstreben und einer Menge silberner Farbe.

---

## AAB

Der Atemluftaufbereiter kurz AAB, dient, wie der Name schon sagt, zur Aufbereitung von nicht atembaren Luft über einen kurzen Zeitraum. Das Gerät ist im Gegensatz zum MOT leichter handhabbar. Seinen Ursprung hat der Aufbereiter in den frühen Formen des Tauchretters. Tatsächlich besteht er aber aus einer kleinen Taschenlampe, welche mit einer Möbelabdeckkappe, verschiedenen Kleinerelektronikteilen und einer blauen Verschraubung versehen ist. Weiterhin wurden eine Plexiglaskuppel und kleine grüne Dekosteine verbaut. Allesamt Teile die es in div. Bastelläden gibt. Letztendlich habe ich noch eine Kabelklemme aus dem Baumarkt auf das Blech geklebt.





## Energiezelle und Koppelteil

Die Energiezelle dient zur Energieversorgung div. Geräte mittels Plasmaröhre. Ein dazugehöriger Koppler ermöglicht das adaptieren der Zelle an verschiedene Verbraucher. Besonders geeignet ist die Zelle für den Portabelbetrieb. Auch wenn in der Originalserie eine solche Einheit nicht zu sehen war meine ich, dass eine solche Einheit in der Zukunft unbedingt dazugehören sollte. Allein der anspruchsvolle technische Gesamteindruck drängt danach, lach!

In Wirklichkeit besteht sie aus Alublechen, kleinen Metallröhrchen, Gewindestangen, Scheiben und Hutmuttern , einer Plexiglasröhre, Dekoperlen und einem kleinen Kühlkörper aus der Elektrotechnik. Der Drehgriff rechtsseitig entstammt dem Kopfverschluß einer Raumdüftflasche , allseits bekannt aus einer namenhaften Drogeriekette. Die blauen Dekoperlen sehen in natura wesentlich dunkler und damit noch beeindruckender aus.

Der Koppler ist das Verbindungsteil zwischen Energiezelle und Verbraucher. Er besteht aus Verschlusskappen aus Kunststoff, Draht, zwei Kabelverschraubungen und einer blau-grünen Glasmurmel. Ja, ja, die Kindheit holt einen immer wieder ein. Nach über vierzig Jahren kommen wieder die guten alten Glasmurmeln aus der Versenkung.

Hier endet der Beitrag. Ich hoffe es hat Spaß gemacht.

